

Auf
den Sterbetag
der
Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau
B e n i g n a G o t t l i c h ,
verwitweten Herzoginn von Kurland.

Von
einem funfzehnjährigen Jünglinge.

Moor

M i t a u ,

gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker, 1782.

Tag des Todesschlummers, in den heute
Kurlands hochgeliebte Fürstin sank,
Tag der Thränen, dich begleite
Banger Grabgesang!
Schwarze Todesschatten
Wirfst du, Tag, den nächsten deiner Brüder zu;
Denn du riefst die gute Fürstin, die wir hatten,
Fern von uns, in stille Grabesruh.
Wer beweint Sie nicht! — O! Thränen fließt,
Mitempfindend, jedes Aug' hinab,
Heißen Strömen gleich, ergießt
Euch auf unsrer Fürstin Grab!
Heilig frommer Gottesfurcht und jeder Tugend
Eilten Ihre Lebensstunden hin;
Froh und heiter, als im Lenz der Jugend,
War am Abend Ihres Lebens noch Ihr Sinn:
Ihres Alters frohe Tage
Floßen ohne Gram; Unmuth nicht und Plage,
Lauter Freude war Ihres Seyns Gewinn!

Klagt die Fromme, die so vieler Armen
Trösterinn und Stütze war,
Die wohlthätig voll Erbarmen,
Gab und half — nicht offenbar,
Nicht zu glänzen und zu prangen,
Sondern still, aus wahrer Herzenspflicht;
Denn durch Wohlthun Ehre nur erlangen,
Diesen Ruhm erkann' Ihr Herze nicht.
Weint drum all' ihr Armen auf Ihr Grab,
Weinet Dankbarkeit!
Ach! nicht mehr ist Sie — blickt bang hinab,
Wo Sie schlummert — hin Zur Ewigkeit!
Fürsten, Eure Thronen
Sind nicht von des Todes Raubsucht frey!
Eure Zepter, Eure Kronen
Bricht sein Arm entzwey. —
Wohl uns allen; bald erwacht Sie wieder
Aus der Todesnacht,
Und dann singt mit uns Sie Jubellieder,
Wenn der Auferstehung Morgen lacht!
